

Freundschaftsverein  
„Brücke/Most“  
Kreis Bergstraße/  
Kreis Schweidnitz/Swidnica

Philipp-Otto Vock, Roseggerstr. 31, 64646 Heppenheim



**Pressemitteilung**

☎ 06252 / 72455  
mobil 0151 70024758  
E-Mail philipp-otto.vock@gmx.de

Heppenheim, 20.10.2020  
[www.bruecke-most.de](http://www.bruecke-most.de)

**Der Verein Brücke/Most besucht den Donnersbergkreis**

Zu einem interessanten Tagesausflug trafen sich am 12. September 2020 Mitglieder und Freunde des deutsch-polnischen Freundschaftsvereins Brücke/Most und besuchten das rheinhessische Kirchheim-Bolanden im Donnersbergkreis, Kreisstadt und Verwaltungssitz des gleichnamigen Landkreises.

Unter der Leitung der Vorstandsmitglieder Norbert Golzer und Ewa Redemann verbrachte der Freundschaftsverein einen interessanten und abwechslungsreichen Tag in einer Region, die nicht unbedingt sehr häufig frequentiert wird.

In Kirchheim-Bolanden wartete zuerst eine Stadtführung auf die Besuchergruppe. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Stadtgeschichte und infolgedessen widmete sich die Reisegruppe intensiv der Altstadt, die ob der historischen Bedeutung einer großen Aufmerksamkeit zukam.



Das Schloss Kirchheimbolanden, heute Seniorenresidenz, datiert zurück auf das Jahr 1737, als Carl August von Haus Nassau-Weilburg seine Residenz von Weilburg nach Kirchheim verlegte. Die Stadt erlebte eine Blütezeit und entwickelte sich zu einem kulturellen und wirtschaftlichen Zentrum.

Aufgrund der auf dem Wiener Kongress (1815) getroffenen Vereinbarungen und einem Tauschvertrag mit Österreich kam die Region 1816 zum Königreich Bayern. Später erfolgte die Übernahme durch Preußen. Heute ist die Stadt Bestandteil und Verwaltungssitz des Donnersbergkreises in Rheinland-Pfalz.

Das Stadtbild wird geprägt von einer ungefähr acht Meter hohen, teilweise restaurierten, mittelalterlichen Stadtmauer an der Süd- und Westseite der Altstadt, mit dem „Apothekerturm“ und dem „Grauen Turm“. Im Rahmen der weiteren

Stadtführung besichtigen die Bergsträßer die Paulskirche, eine lutherische Schlosskirche mit der sogenannten Mozartorgel, auf der der Namensgeber 1778 selbst spielte. Diese Kirche ist die bekannteste Sehenswürdigkeit der Stadt und nach dem Schloss das bedeutsamste Bauwerk. Die Peterskirche, eine weitere Sehenswürdigkeit, ist die reformierte Pfarrkirche der Stadtgemeinde, deren Turm aus dem 12. Jahrhundert stammt.

Nach der Einnahme eines Mittagimbisses, der von Margarete Maier-Golzer und Lucia Vock vorbereitet wurde, ging die Fahrt weiter zum ehemaligen Zisterzienserkloster in Otterberg im Pfälzer Wald, das 1143 gegründet wurde. Ein imposanter Kirchenbau, der 79,5 m lang und 20,5 m breit ist und auf Grund der baulichen Dimension dieser Klosterkirche ihre frühere religiöse und auch wirtschaftliche Bedeutung erahnen lässt.

Die Kirche ist in der Grundanlage kreuzförmig und besteht aus gelblichem Sandstein. Im 15. Jahrhundert erfolgte ein langsamer Niedergang des Klosters. Im Jahre 1504 wurde das Kloster gebrandschatzt und geplündert, 1564 endgültig aufgegeben. Die Abteikirche wird heute von der katholischen und der evangelischen Pfarrei als Simultankirche genutzt. Für viele Reiseteilnehmer war dieser Ort bisher unbekannt, so dass ein deutlicher Informationszuwachs zu verzeichnen war.

Nach einem Abstecher im japanischen Garten in Kaiserslautern, verbunden mit einer Kaffeepause, wurde ein interessanter Tag beim gemeinsamen Verkosten Pfälzer Speisen und Getränke im Biergarten „Zwölf Apostel“ in Worms abgerundet. Ein überaus gelungener Tagesausflug, der einen weiteren Beitrag zur Kontakt- und Mitgliederpflege innerhalb des Freundschaftsvereins darstellte.

---